



### Emil kommt nach Berlin: Erste Etappenziele erreicht

Unternehmer Axel Turck und Carsten Engel mit ihren Mitstreitern bereits in Hannover

**Lüdenscheid** - Pünktlich um acht Uhr morgens starteten die Unternehmer Axel Turck und Carsten Engel, begleitet von Inge Turck und Jörg Aistermann, am Samstag vom Rathausplatz aus Richtung Berlin, um an höchster politischer Stelle die Probleme des heimischen Mittelstands an Gewerkschafter anzusprechen (wir berichteten). „Wir hoffen, viele Menschen auf dem Weg zu treffen und mit ihnen ins Gespräch zu kommen“, meinte Axel Turck, der mit einem Horn den Startschuss zu den 567 Kilometern in fünf Etappen gab. Bereits am Mittwoch, 14. Oktober, möchte die Gruppe um Punkt 16 Uhr vor dem Kanzleramt stehen und ihren konkretesten Forderungen an die Politik in einer Diskussion Nachdruck verleihen. Unter anderem fordern die Unternehmer eine öffentliche Güterschließung an dem Ziel ihrer ersten Etappe. „Das hat alles gut geklappt“, berichtet Axel Turck nicht, trafen die Teilnehmer der Carissa-Maßnahmen bereits am Samstag um 8 Uhr starteten die Unternehmer Axel Turck und Carsten Engel, begleitet von Inge Turck und Jörg Aistermann, am Samstag vom Rathausplatz aus Richtung Berlin. Dort wollten sie am Mittwoch auf die Probleme des Mittelstandes aufmerksam machen. (Foto: J. Aistermann)

frühen Sonntagmorgen, als sie sich die Gruppe in Richtung Landesgrenze aufmachte und die Minister warteten gegen dann noch weitere 80 Ki

Unter großer medialer Aufmerksamkeit organisierte Axel Turck im Oktober 2020 eine Fahrradtour von Lüdenscheid nach Berlin, um im Bundeskanzleramt eine Petition zu übergeben

gefordert wurde, der Wirtschaft klare Informationen darüber zu verschaffen, wann und mit welchen Maßnahmen zur Schadensbegrenzung der Corona-Regelungen zu rechnen sei.

Wo immer die Berliner Polit-Prominenz im Märkischen Kreis auftaucht, ist Axel Turck präsent. So legte er sich öffentlich mit dem damaligen Gesundheitsminister Jens Spahn an und fragte Bundeskanzler Scholz, ob ein mittelständisches Unternehmen in Krisenzeiten auch 75 000 Euro pro Mitarbeiter bekommen könnte, wie dies bei der Lufthansa-Rettung der Fall gewesen sei.

Was den 58-jährigen Unternehmer besonders aufregt, ist die Ausgestaltung der durch die Ampel-Regierung beschlossenen Gasumlage, weil hiervon auch internationale Riesenkonzerne mit Milliarden-Gewinnen profitierten. So das größte Energieunternehmen der Schweiz, der umsatzstärkste Konzern Österreichs und der viertgrößte Ölhändler der Welt, mit Sitz in Zypern. Nach Turcks Worten könnten manche Unternehmen durch die Umlage sogar einen Extra-Profit verbuchen, weil sie vorab für ein Risiko entschädigt würden, dass sie gar nicht hätten. Hier unterstützte er die von den Grünen stammende Chefin der Deutschen Verbraucherzentrale, Ramona Pop, die aus ihrem Unmut keinen Hehl mit den Worten gemacht hatte: „Es darf nicht sein, dass Verbraucher und Verbraucherinnen die Gewinne und Dividenden dieser Unternehmen finanzieren.“

### Appell: „Gebt eure vornehme Zurückhaltung auf“

Für sein Unternehmen sieht aufgrund der sich abzeichnenden energiepolitischen Lage im wahrsten Sinne des Wortes schwarz. Derartige Kostenexplosionen könne sein Unternehmen nicht auffangen. Zwar habe er seine Kunden angeschrieben, dass er künftig Energiesteuerungszuschläge in Rechnung stellen müsse, wobei er aber gleichzeitig befürchtet, dass seine Kunden die angekündigten Zuschläge nicht mittragen können. Turck nennt ein Beispiel, um seine Einschätzung zu untermauern: In der Nähe von Stuttgart habe im Juli eine Gießerei Insolvenz anmelden müssen, weil Sie als Autozulieferer selbst durch die Automobilkonzerne einem „ungeheuren Preisdiktat“ ausgesetzt war, und die Endkunden den Energiesteuerungszuschlag nicht zahlen wollten.

Auch aus diesem Grund, hob Axel Turck hervor, werde er jede Gelegenheit nutzen, um auf die Schiefelage bei der Energiekrise öffentlich hinzuweisen. Daher unterstütze er ausdrücklich die Haltung von Sachsens Ministerpräsident Kretschmer sowie die Initi-



Auf einer Protestveranstaltung berichtete Axel Turck über die Auswirkungen des Lockdowns, die für sein Unternehmen existenzbedrohend waren

ative der Kreishandwerkerschaft Halle-Saalkreis, die in einem „Brandbrief“ an Bundeskanzler Scholz ein Ende der Russland-Sanktionen gefordert hatte. Sein Appell an seine mittelständischen Kollegen: „Meldet euch zu Wort. Gebt eure vornehme Zurückhaltung auf. Schweigen ist Silber – Reden ist Gold.“

Die Gefahr, als Michael Kohlhaas aus Lüdenscheid apostrophiert zu werden, sieht Axel Turck nicht. In Heinrich von Kleists Novelle beehrte bekanntermaßen der Pferdehändler Kohlhaas gegen Unrecht auf. Er verteidigte sich unermüdlich, schrieb Petitionen, er hängte Plakate auf und bekam am Ende zwar sein Recht zugesprochen, wurde aber gleichzeitig zum Tode verurteilt. Axel Turck (lacht): „Ein Lüdenscheider Dickkopf wie ich lässt sich nicht so leicht und ohne Gegenwehr zum Schafott führen.“